

SERVICEAGENTUR GANZTÄGIG LERNEN.



RHEINLAND-PFALZ



Regionale Schule Sprendlingen

Informationen

zur

Partizipationswoche

an der Regionalen Schule Sprendlingen

02. bis 05. Juli 2007

**Serviceagentur „Ganztäglich lernen“
Rheinland-Pfalz**

Jürgen Tramm / IFB Speyer

Butenschönstr. 2

67346 Speyer

Tel.: 06232 659-172

Fax: 06232 659-110

E-Mail: j.tramm@ganztaegig-lernen.de

Internet: www.rlp.ganztaegig-lernen.de

Regionale Schule Sprendlingen

Herr Modjesch / Frau Hess

Am Weiher 1

55576 Sprendlingen

Tel.: 06701 7571

Fax: 06701 901378

E-Mail: rgs-sprendlingen@web.de

Internet: rgs-sprendlingen.bildung-rp.de



„Ideen für mehr! Ganztäglich lernen.“ ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Europäischen Sozialfonds.





Regionale Schule Sprendlingen

Partizipationswoche vom 02. bis 05. Juli 2007

Eine Woche für mehr Partizipation.... an der Regionalen Schule Sprendlingen

Liebe Leserinnen und Leser,

die Regionale Schule Sprendlingen bietet seit dem Schuljahr 2004/2005 mit großem Erfolg den Ganztagsbetrieb an. Um diesen noch weiter zu verbessern, führt sie vom 02. bis 05. Juli 2007, der letzten Schulwoche vor den Sommerferien, mit den Schülerinnen und Schülern, die das Ganztagsangebot nutzen, eine Partizipationswoche durch. Die Gestaltung der Woche übernimmt die Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Rheinland-Pfalz: Mit ihrem Themenschwerpunkt „Partizipation“ bietet sie ihre Angebote für Ganztagschulen gebündelt in dieser Woche an.

Speziell ausgebildete Jugendliche aus ganz Deutschland führen unter Koordination der Servicestelle Jugendbeteiligung in Berlin mit 80 Schülern eine „Mobile Zukunftswerkstatt (Mobiz)“ durch. In einer Kritik-, einer Visions- und einer Realisierungsphase nehmen sie die Schule kritisch unter die Lupe und entwickeln Projekte zu ihrer weiteren Verbesserung.

Die „2wo Architektinnen“ Dr. Cornelia Kukula-Bray und Uschi Harz sammeln im Angebot „Mit uns... Neue Räume“ mit 40 Schülerinnen und Schülern Ideen, wie die Räumlichkeiten der Schule besser an die Bedürfnisse der (Ganztags-)Schüler angepasst werden können.

Unterstützt werden diese beiden Angebote durch Schülerinnen und Schüler der Regionalen Schule Sprendlingen, die von der Diplom-Psychologin Jutta Kastner-Püschel im Rahmen des Angebots „S.A.M.S. – Schüler arbeiten mit Schülern“ im Vorfeld der Partizipationswoche zu Lerncoaches ausgebildet wurden und zukünftig auch die Betreuung von Nachmittags-AGs übernehmen.

Lothar Plogsties zeigt bei seinem Angebot „Mit uns... Neue Elternpower“ an zwei Abenden den Mitgliedern des Schulelternbeirats, wie sie sich stärker am Schulleben beteiligen können und entwickelt mit ihnen konkrete Handlungsschritte.

Die Zusammenarbeit der Schule mit ihren außerschulischen Partnern verbessert die Diplom-Mediatorin Annette Heinemeyer mit ihrem Angebot „Mit uns... Neue Partnerschaft“. Hierzu bringt sie Vertreter dieser Kooperationspartner an einen Tisch, um ihnen Möglichkeiten der verbesserten Zusammenarbeit mit der Regionalen Schule Sprendlingen aufzuzeigen und sich mit ihnen gemeinsam dem Thema „Umgang mit schwierigem Verhalten von Schülerinnen und Schülern“ zu widmen.

Um die Ergebnisse der Partizipationswoche fest zu halten, wird ein Filmteam im Auftrag des Bildungswerks für Schülervertretungsarbeit in Deutschland e.V. und der Serviceagentur „Ganztägig lernen“ die Angebote filmisch dokumentieren.

Am Donnerstag, 05. Juli 2007, stellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer gemeinsamen Abschlusspräsentation der gesamten Schule und der interessierten Öffentlichkeit die Ergebnisse ihrer Arbeit vor. Wir laden Sie herzlich ein, ab 10 Uhr die Präsentation in der Turnhalle zu verfolgen und im Anschluss die Ausstellung der Ergebnisse zu besichtigen.

In dieser Informationsmappe stellen wir Ihnen den Ablauf der Partizipationswoche und alle fünf Angebote näher vor. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Partizipationswoche und hoffen, Sie bei der Abschlusspräsentation begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen,

Seite 2



Regionale Schule Sprendlingen

Partizipationswoche vom 02. bis 05. Juli 2007

Ihre Regionale Schule Sprendlingen und die Serviceagentur „Ganztagig lernen“



Regionale Schule Sprendlingen

Partizipationswoche vom 02. bis 05. Juli 2007

Ablauf

Uhrzeit	Angebot	Thema	Teilnehmer
Montag, 02. Juli 2007			
07:30 – 12:35	Mobile Zukunftswerkstatt + Mit uns... Neue Räume	Kritikphase: Was stört uns an unserer Schule?	120 Schüler
Dienstag, 03. Juli 2007			
07:30 – 12:35	Mobile Zukunftswerkstatt	Visionsphase: Wie sieht unsere Traumschule aus?	80 Schüler
07:30 – 12:35	Mit uns... Neue Räume	Bau von Modellen	40 Schüler
18:00 – 21:30	Mit uns... Neue Elternpower	Möglichkeiten der Elternbeteiligung	Eltern, interessierte Lehrkräfte
Mittwoch, 04. Juli 2007			
07:30 – 11:55	Mobile Zukunftswerkstatt	Realisierungsphase: Welche Projekte setzen wir an unserer Schule um, um sie zu verbessern?	80 Schüler
07:30 – 11:55	Mit uns... Neue Räume	Bau von Modellen	40 Schüler
14:00 – 16:30	Mit uns... Neue Partnerschaft	Umgang mit schwierigem Verhalten von Schülerinnen und Schülern	Außerschulische Partner
18:00 – 21:30	Mit uns... Neue Elternpower	Entwicklung von Handlungsschritten	Eltern, interessierte Lehrkräfte
Donnerstag, 05. Juli 2007			
07:30 – 10:00	Alle	Vorbereitung der Abschlusspräsentation in Arbeitsgruppen	120 Schüler
10:00 – 10:40	Alle	Abschlusspräsentation in der Turnhalle	Öffentlich
10:40 – 11:40	Alle	Ausstellung der Arbeitsergebnisse bei Kaffee und Kuchen	Öffentlich



Regionale Schule Sprendlingen

Partizipationswoche vom 02. bis 05. Juli 2007

Mit uns.. „Neue Ideen“- Die *Mobile Zukunftswerkstatt (MobiZ)*

Marco Riedel

Die **Mobile Zukunftswerkstatt** – kurz **MobiZ** – ist eine moderne Variante der schon seit vielen Jahrzehnten gebräuchlichen pädagogischen Methode der Zukunftswerkstatt. Als Werkzeug demokratischer Schulentwicklung im Rahmen des Programms „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ wird sie inzwischen im dritten Jahr eingesetzt und wurde bereits in Niedersachsen, Berlin und Hessen erfolgreich erprobt.

Die *MobiZ* will an werdenden und gewordenen Ganztagschulen jenseits des täglichen Schulgeschehens Freiraum dafür schaffen, in offenen und kreativen Prozessen zu erarbeiten, was an einer Schule verbesserungswürdig ist, wie sie idealerweise aussehen sollte und was unternommen werden kann, den jeweiligen Wunschvorstellungen einige große Schritte entgegen zu kommen. Zentrales Anliegen der *MobiZ*, auch an der Regionalen Schule in Sprendlingen, ist dabei die Einbindung **aller** tatsächlich am Schulleben Beteiligten in die Entwicklung gemeinsamer Vorstellungen, also neben Schülern und Lehrkräften auch Eltern, sämtliches pädagogisches und nicht-pädagogisches Personal, die kommunale Verwaltung und Vertreter der Jugendhilfe. Diese Schulgemeinschaft macht sich drei Tage lang daran, zunächst bestehende Probleme zu identifizieren (Erster Tag = Kritikphase), dann Visionen von der Idealsituation zu entwerfen (Zweiter Tag = Visionsphase), um schließlich unter Berücksichtigung der Gegebenheiten und Möglichkeiten konkrete Projekte zu planen, Verantwortlichkeiten festzulegen und tatsächliche Schulentwicklung anzustoßen

(Dritter Tag = Realisierungsphase). Bei der *MobiZ* während der Partizipationswoche wird die Kritikphase von den Teilnehmern der *MobiZ* und des Architektinnen-Workshops gemeinsam durchlaufen, bevor sie sich auf die beiden Angebote aufteilen.

Angeleitet und begleitet wird die Schulgemeinschaft der Regionalen Schule in Sprendlingen dabei von einem Team jugendlicher Moderatorinnen und Moderatoren, den so genannten „Zukunftspiloten“. Diese Zukunftspiloten sind Schüler und Studenten im Alter zwischen 16 und 22 Jahren, die als Moderatoren speziell in der Methode Zukunftswerkstatt ausgebildet wurden. Sie werden in ihrer Arbeit unterstützt und koordiniert durch die Servicestelle Jugendbeteiligung, die ihrerseits ein bundesweites Netzwerk von in allen gesellschaftlichen Bereichen engagierten Jugendlichen ist. Aus diesem Netzwerk und aus den Reihen der Landesschülervertretungen speist sich auch der Pool der Zukunftspiloten, die entsprechend bunt durchmischt sind. Diese Mischung ist ein Hort an Kreativität und guten Ideen, die jede Schule, die eine *MobiZ* durchläuft, im Sturm erfassen kann. In diesem frischen Wind weht schnell ein neuer Geist. Die Englischsprachigen nennen das *school spirit*. Auf diese Erfahrung und die neu entstehenden Ideen wird sich die Regionale Schule Sprendlingen im Rahmen der Partizipationswoche einlassen. Gespannt kann man auf die entstehenden Ideen und die angestoßenen Projekte sein, die dadurch auf die Schule zukommen.



Regionale Schule Sprendlingen

Partizipationswoche vom 02. bis 05. Juli 2007

Mit uns ... neue Räume

Zwo Architektinnen (Dr. Cornelia Kukula-Bray + Uschi Harz)

... über uns ...

Angeregt durch die Umgestaltung der Schillerschule in Kaiserslautern befassen wir uns als Architektinnen seit mehreren Jahren mit Schulgestaltung.

... der 3. Lehrer, das Gebäude ...

Neben pädagogischen Erfordernissen wird eine spürbare Lern- u. Lebensqualität erst durch das Schulgebäude und das Schulumfeld erreicht. Diese sollten so angelegt sein, dass die Vorgänge in der Schule durch die Bauweise unterstützt und gefördert werden. Lernende und Lehrende sollen sich mit ihrem Schulhaus identifizieren können, die Schule zum Zuhause werden.

... viele Beteiligte ...

In Zeiten knapper Kassen und knapper werdender Energie sind Wirtschaftlichkeit, Energieverbrauch und Nachhaltigkeit, leichte Reinigung und Pflege, Möglichkeiten der Fremdnutzung... ganz wichtige Faktoren. Damit Schulbauten langfristig gelingen, müssen aber alle Betroffenen - Lernende, Lehrende, Eltern, Planer, Hausmeister ... - von Anfang an auch beteiligt werden. Hier schlummern viele Erfahrungen und Gedanken, die allerdings aufgrund der täglich notwendigen Arbeiten in der Bauverwaltung verschütt gehen.

... kein Gebäude gleicht dem anderen ...

Jedes Gebäude ist mindestens in seiner Nutzung ein Prototyp. Deshalb kann ein gelungenes Schulgebäudekonzept nicht einfach von einer Schule auf die andere übertragen werden. Das gilt auch für die Methodik der Partizipation, die entsprechend der Situation und des Bedarfs gewählt werden muss. Je nach Standort und Nutzer erfüllen die Schulen unterschiedliche Schwerpunkte neben ihrer eigentlichen Lehraufgabe, die sie von anderen Schulen unterscheiden.

... die Schülerbeteiligung als demokratischer Prozess ...

Durch eine Beteiligung können die Schüler gleichzeitig Demokratie erfahren, wenn sie gefragt und damit wichtig genommen wer-

den (z.B. mit einer Fragebogenaktion), wenn sie demokratische Regeln leben (z.B. in Gruppenarbeit/Workshops), wenn sie die Qualität ihres Lernraumes mitgestalten, (z.B. Wände streichen) und wenn sie identitätsstärkende Entscheidungen erkennen (z.B. Mitbestimmung). Die Identifikation mit dem Schulumfeld trägt letztendlich zur stärkeren Beachtung und Schonung der eigenen Umwelt bei. Gleichzeitig können die Kinder erfahren und erleben, was hinter den Kulissen eines Schulbetriebes abläuft. Schule besteht damit nicht nur aus Unterricht, sondern stellt einen wichtigen Treffpunkt innerhalb unserer Gesellschaft dar. Zudem ist die Schule auch ein Wirtschaftsbetrieb, was den Kindern bewusst gemacht werden soll. Ziele und Arbeitsschritte müssen transparent dargestellt werden – z.B. durch Aushänge im Foyer und durch regelmäßige Baustellenbesichtigungen mit allen Beteiligten, einschließlich der Eltern.

... der Blick von außen als Kommunikationsunterstützung ...

Wir empfehlen, dass die unterschiedlichen beteiligten Gruppen im Gestaltungs- und Konzeptprozess in Form von Architekturbeurteilung und -beratung, also mit baulichem Sachverstand und „mit Blick von außen“, unterstützt werden - die Lücke zwischen Bauamt, Schulverwaltung und Schule damit also geschlossen wird.

... Fazit

In den letzten 18 Monaten haben wir viele Schulen in Rheinland-Pfalz kennen gelernt. Einige dieser Schulen haben bereits Ideen aus den Workshops umgesetzt, andere sind noch in der Planungsphase. Von manchen Schulen haben wir die Rückmeldung bekommen, dass die Realisierung „fest steckt“.

Bei unseren Workshops sind wir immer wieder ganz erstaunt über die Kreativität und das Engagement der Schüler und Schülerinnen. Die Schulleitungen und die beteiligten Lehrern sehen ihre Ideen und Gedanken zur baulichen Umsetzung teilweise betätigt und erhalten auch jedes Mal neue, überraschende Impulse von ihren Schülern. Wir haben erfahren, dass die meisten Schülerideen realistisch und finanzierbar sind.



Regionale Schule Sprendlingen

Partizipationswoche vom 02. bis 05. Juli 2007

S.A.M.S. - Schüler arbeiten mit Schülern

Jutta Kastner-Püschel

Bei dem Angebot „S.A.M.S- Schüler arbeiten mit Schülern“ werden Schülerinnen und Schüler der Regionalen Schule Sprendlingen zu „Lerncoaches“ ausgebildet. Sie werden dazu befähigt, eigenständig Angebote wie Arbeitsgemeinschaften oder andere Angebote neben dem Unterricht für ihre Mitschüler anzubieten.

Dazu erhalten die 15 Schülerinnen und Schüler der Schule eine intensive Ausbildung über 30 Stunden. Für die Teilnahme an der S.A.M.S- Ausbildung haben sich die Schüler selbst entschieden.

Im kommenden Schuljahr werden die Lerncoaches AG-Angebote wie Fußball, Beauty und Fitness, Modelbau, Segelflug, Computerwerkstatt und Kreative Spiele für ihre Mitschüler anbieten. Die Angebote richten sich an Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klassen. Sie wurden von den Lerncoaches inhaltlich vorbereitet und liegen nun in Form kleiner Ausschreibungen der Schulleitung vor. Einige Kurse gelten bereits jetzt schon als „ausgebucht“.

In der Lernzeit werden die Lerncoaches in Zukunft tatkräftige Unterstützung für die Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe sein. Zur Vorbereitung auf diese Tätigkeit haben die Lerncoaches in den jeweiligen Klassen hospitiert und sich mit den Unterrichtsinhalten der Klassenstufe auseinander gesetzt.

Die Lerncoaches werden auch während der Essenszeit mit „Nachtschangeboten“ aktiv sein. In dieser Zeit werden kleine Spiele zur Aktivierung nach der Pause angeboten, die der Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit und dem Vergnügen dienen sollen.

Im Rahmen der Mobilen Zukunftswerksatt und des Workshops „Mit uns... Neue Räume“ werden die Lerncoaches ihre erste Gelegenheit haben, die neu erworbenen Fähigkeiten auszuprobieren. Sie werden in den verschiedenen Phasen die Moderatoren unterstützen und selbst Entspannungsphasen mit anleiten.

Mit uns... „Neue Partnerschaft“

Annette Heinemeyer

An vielen Ganztagschulen fehlt häufig die Zeit dazu, sich neben dem normalen Betrieb der Schule auch noch mit den Bedürfnissen und Belangen der außerschulischen Fachkräfte auseinander zu setzen. Dabei ist es für das Gelingen eines guten Ganztagschulbetriebes von großer Bedeutung, dass sich die Schule mit ihren Partnern über ihre Erwartungen und Wünsche austauschen. Dabei bietet die Serviceagentur mit dem Angebot „Mit uns... Neue Partnerschaft“ Ganztagschulen Unterstützung an. Gemeinsam mit den außerschulischen Partnern können Risiken und Chancen der Kooperation vor dem Hintergrund der Schule diskutiert werden. Aus den Workshops werden gemeinsam Ziele und Handlungsschritte erarbeitet, von denen alle an Schule Beteiligten profitieren sollen.

Das Angebot richtet sich immer nach dem konkreten Bedarf der außerschulischen Fachkräfte: Im Fall der Regionalen Schule in Sprendlingen wird der Schwerpunkt bei dem Thema „Umgang mit schwierigem Verhalten von Schülerinnen und Schülern“ sein.

Denn nicht immer ist es leicht, mit schwierigem Verhalten von Schülern und Schülerinnen umzugehen. In dem Workshop für die außerschulischen Fachkräfte während der Partizipationswoche wird Frau Heinemeyer, Dipl. Mediatorin, neben einer kleinen theoretischen Einheit auch praktische Übungen für den Schulalltag in der Ganztagschule vorstellen und diese mit den Fachkräften ausprobieren und reflektieren.



Regionale Schule Sprendlingen

Partizipationswoche vom 02. bis 05. Juli 2007

„Mit uns.....Neue Elternpower“

Lothar Plogsties

„Eltern als wichtigen dritten Pfeiler im Schulwesen sehen“

Verbesserungen an unseren Schulen benötigen dringend die Beteiligung der Eltern, die neben den Schülerinnen und Schülern und neben dem Lehrpersonal der dritte wichtige Pfeiler im Schulwesen sind.

Eine moderne, demokratisch verfasste Schule braucht Eltern und das nicht nur als Aktivposten im Förderverein oder zum Kuchenbacken und beim Adventsbasar. Mit Eltern lassen sich zum Beispiel die Qualitätsprogramme der Schule viel besser entwickeln und wirkungsvoller umsetzen. Mit Eltern steigt die Chance der Schule, ihr Profil zu schärfen.

Das erfordert eine Intensivierung der Kommunikationsebene zwischen Schule und Eltern.

Hier sieht die Serviceagentur „Ganztätig lernen“ Rheinland-Pfalz einen wichtigen Ansatzpunkt, der im Rahmen der Partizipationswoche verwirklicht werden soll.

Dazu bieten wir als Serviceagentur in dieser Woche an zwei aufeinander folgenden Abenden für Eltern eine kleine Exkursion durch das Schulgesetz Rheinland-Pfalz, das den Eltern viel mehr Mög-

lichkeiten zur Mitgestaltung an Schule bietet, als landläufig angenommen.

Wir präsentieren Beispiele bereits gelungener Einbindung von Elternarbeit im Ganztags schulbereich und unterstützen die Eltern dabei, ihre Beteiligung zu stärken und zu festigen.

Wir zeigen und erarbeiten gemeinsam mit den Eltern der Regionalen Schule Sprendlingen Wege, wie ergänzende Beteiligungsformen, z.B. ein Schulparlament, an der Schule eingeführt werden können, bei der die Schülerinnen und Schüler, das Lehrpersonal und die Eltern gleichberechtigt miteinander Schule gestalten und umsetzen können.

An diesen beiden Abenden werden, neben der Wissensvermittlung, vorrangig gemeinsam mit den Eltern Arbeitspläne für die Wochen und Monate nach der Partizipationswoche erstellt.

Wir werden die Eltern und die Schulleitung im Rahmen des Angebote „Mit uns... neue Elternpower“ noch ein ganzes Jahr auf ihrem Weg „begleiten“, um eine entsprechende Nachhaltigkeit der Partizipation zu bewirken.